

# URKOMMUNISMUS ALS NARRATIVES KONZEPT ZWISCHEN 1848 UND 1940

## GEGENSTAND

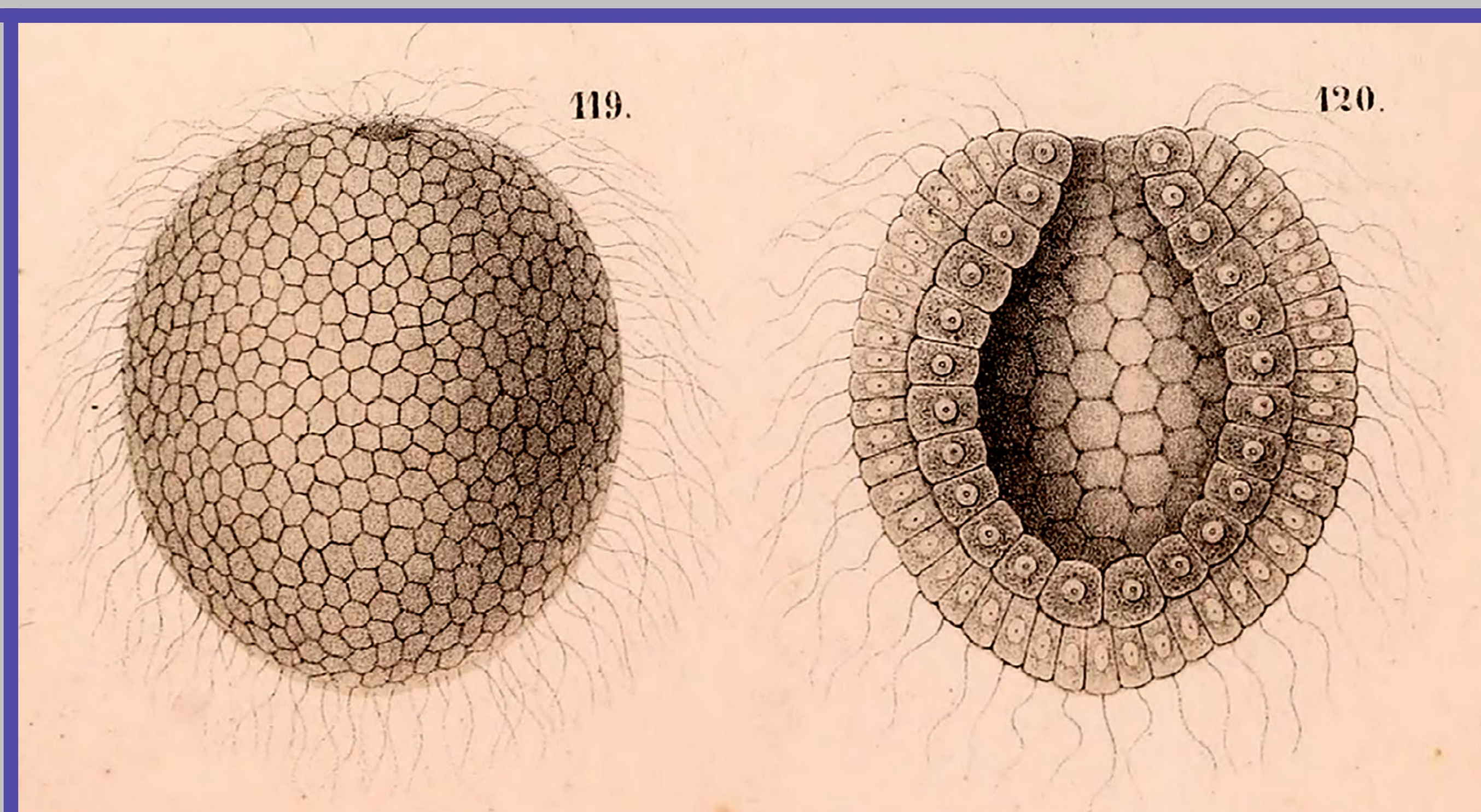
Urgeschichte wird immer wieder als Referenzpunkt herangezogen, wenn es um Fragen des Zusammenlebens geht. Im historischen Rahmen kommunistischer Bewegungen im 19. Jahrhundert werden Vorstellungen von der Urgeschichte mit den politischen Utopien des Kommunismus verbunden. Um diesen Zusammenhang zu beleuchten, untersucht die Dissertation Urkommunismus auf der Ebene der Darstellungsweisen und fragt nach den rhetorisch-ästhetischen Verfahren, durch die das Konzept hergestellt und vermittelt wird.

## FRAGESTELLUNG

WIE WURDEN UM 1900 MIT HILFE DES WISSENSOBJEKTES ‚URKOMMUNISMUS‘ MÖGLICHKEITEN DES KOMMUNISMUS VERHANDELT?

## FORSCHUNGSHYPOTHESEN

- Die Wissensproduktion über Urkommunismus ist abhängig von Darstellungsweisen aus Politik, Ethnologie, Biologie, Archäologie und Geschichte sowie beeinflusst von narrativen Strukturen, Figuren, Szenen und Genres, die in Literatur und Kunst erarbeitet werden.
- Das Wissen über Urkommunismus schließt sich Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Wissen über Kommunismus kurz. In den untersuchten Quellen erscheint der Kommunismus in der Urgeschichte, ebenso bildet sich die Urgeschichte im Kommunismus ab.



Ernst Haeckel, „Die Gastraea-Theorie“ [Tafel VIII, Auszug], in: Studien zur Gastraea-Theorie, Jena 1877.